

Große Kunst erwandern

ILE: Neue Chance für einen Wanderweg?

Mit der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) konnte in den Verbandsgemeinden Katzenelnbogen, Bad Ems und Nassau schon einiges angeschoben werden. Die Gemeinden beschlossenen jüngst, das Projekt zu verlängern. Genug Zeit also, weitere Vorhaben anzugehen, um die Entwicklung in der Region voranzubringen.

KATZENELNBOKEN. Wenn sich kommende Woche die Bürgermeister der drei ILE-Gemeinden Katzenelnbogen, Bad Ems und Nassau zur nächsten Vorstandssitzung treffen, dann könnte ein Thema zurück ins Blickfeld rücken, um das es vorübergehend ziemlich ruhig geworden schien: der Kunstwanderweg im Jammertal. Angeregt von der Künstlergruppe Neuwagenmühle in Person von Karl-Peter Sieger, schlummert das Konzept fix und fertig in den Schubladen.

Das Ziel ist klar: Ein Alleinstellungsmerkmal soll der Wanderweg für die Region sein und die Vernetzung der bereits recht gut ausgebauten Wanderwegeninfrastruktur verbessern und letztlich mehr kunstinteressierte Touristen in die Region locken.

Das Idee kam Sieger, der seit zwölf Jahren in der Neuwagenmühle lebt, bei seinen Spaziergängen durch das Jammertal. Namhafte Künst-

ler will er dazu gewinnen, Skulpturen an ausgewählten Stellen zu platzieren. Wichtig dabei: „Es muss Kunst sein, die in die Natur passt“, sagt Sieger. Und sie muss zugleich auch zu den Menschen in der Region passen.

Wie dies Aussehen könnte, zeigt sich beispielsweise in Bad Berleburg in Nordrhein-Westfalen. Dort gibt es neben dem Rothaarsteig, einem Wanderweg vom Kaliber des Rheinsteigs oder Lahntalwanderwegs, auch den sogenannten „Waldskulpturenweg Wittgenstein-Sauerland“. Wanderungen auf diesem werden von den örtlichen Touristikern im Paket mit Übernachtungsangeboten und anderen Annehmlichkeiten vermarktet. Sieger könnte sich vorstellen, einen Kunstwanderweg im Jammertal gemeinsam mit weiteren hochkarätigen Kulturstätten der Region – dem Arp-Museum in Rolandseck und dem Depot des Architekten Jan Nebgen bei Montabaur – im Paket zu vermarkten.

Kontakte zu Künstlern, die mit ihren Skulpturen vertreten sein wollen, bestehen bereits. Und die Liste ist durchaus namhaft: Darauf steht etwa Tony Cragg, der in Liverpool geborene Bildhauer, der zurzeit Prorektor der Düsseldorfer Kunstakademie ist. Er erhielt zahlreiche Preise und



Idyllisch liegt sie da im Jammertal, die Neuwagenmühle. Von dort kommt die Idee, im Tal einen Kunstwanderweg anzulegen. Dieser soll Kunstfreunde in den Einrich locken und natürlich auch den Tourismus ankurbeln. ■ Foto: Andreas Nöthen

stellte in renommierten Museen rund um den Globus aus. Oder der Tscheche Jiri Doku-pil und der Brite Andy Goldworthy. Er ist ein Künstler, der in der Natur vorkommende Materialien zur Erstellung seiner meist schnell vergänglichen Werke einsetzt und diese mit Hilfe der Fotografie dokumentiert. Er gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Natur-Kunst, einer Variante

der „Land Art“. Namen also, die wanderfreudige Kunstgenießer auch von weither in den Einrich locken sollen. „Klar gibt es viele Kunstwanderwege“, sagt Siegers Frau Birgit Weidmann. Aber dass diese nicht den gewünschten Effekt auf den Tourismus haben, liege daran, dass es sich um zweit- oder drittklassige Kunst handelt. Das wolle man beim Kunstwanderweg im

Jammertal auf jeden Fall vermeiden.

Für Karl-Heinz Sieger passt sich das Konzept wunderbar in den verbindenden Gedanken ein, der der ILE zugrunde liegt. Er könnte die Brücke schlagen zwischen dem Einrich und Nassau bis hin nach Bad Ems und Lahnstein und damit zum Rheinsteig und dem Welterbe Mittelrheintal. Einen Haken hat die Sache:

die Finanzierung. Denn namhafte Künstler sind nicht für lau zu bekommen. Aber Sieger und Weidmann haben schon in Mainz beim zuständigen Ministerium vorgesprochen – und sind dort auf offene Ohren gestoßen. Man versprach, das Projekt, sollte es sich konkretisieren, finanziell zu unterstützen. Allerdings: 2011 sind schon die nächsten Landtagswahlen. (noe)